

DER LESER HAT DAS WORT

# Das ist billige Propaganda

Zum Beitrag „Althusmann verspricht Unterricht zu 100 Prozent“ und den Kommentar dazu „Konzept mit Ecken und Kanten“ (AZ v. 26. Mai) äußert sich Martin Bruck-Peters aus Bad Bevensen:

Das klingt ja gut, wenn der Spitzenkandidat der CDU für die Landtagswahl, Herr Althusmann, fordert, Unterricht müsse vorgehen und alle Lehrerstunden, die nicht unmittelbar für Unterricht eingesetzt werden, müssten auf den Prüfstand.

Prüfen ist nichts Schlechtes, aber die Denkweise ist gefährlich. Sie ähnelt derjenigen eines Autofahrers, der glaubt, es sei eine gute Idee, auf Motoröl zu verzichten und dadurch Geld zu sparen, um es anderswo einsetzen zu können. Wer den Schulen sogenannte „Anrechnungsstunden“ streichen will, sollte auch offen sagen, was es dann an unseren Schulen nicht mehr geben wird, weil es die Existenz solcher Stunden voraussetzt.

Ein paar Beispiele:



Bernd Althusmann, Ministerpräsidentenkandidat der CDU, macht sich mit seinem Bildungsprogramm nicht nur Freunde. Foto: dpa

- Keine Beratung von Schülern und Eltern durch Beratungslehrkräfte
- Keine Berufsorientierung außerhalb des reinen Fachunterrichts
- Keine Drogen- und Suchtprävention
- Keine Medienerziehung
- Kein Schultheater
- Keine Förderung besonders lernstarker oder lernschwacher Schüler außerhalb des Unterrichts

- Keine Aktivitäten von Lehrkräften im Ganztagsangebot oder bei der Organisation der Schulbuchausleihe

- Und Klassenfahrten? Die sind ja auch kein „Unterricht“.

Besonders dramatisch wären die Folgen, wenn sogar die Anrechnungsstunden für die Schulleitungen reduziert würden, die mit immer mehr Aufgaben zu kämpfen haben, die sie quasi „nebenbei“ erledigen sollen.

Herr Althusmann erweckt den Eindruck, dass ein Verzicht auf Anrechnungsstunden den Schulen ohne nennenswerte Nachteile zugutekommen würde. Das ist billige Propaganda. Wenn tatsächlich viele Lehrerstunden gewonnen werden sollen, muss in großem Umfang gestrichen werden. Dann aber kann die Schule viele Aufgaben nicht mehr erfüllen.

Und wegen der entstehenden Mängel kann es den Schulen dann so ergehen wie den Motoren unserer Autos, wenn wir beim Motoröl sparen: Sie verrecken.